

Synvisc® – Einfach Premium bei Coxarthrose

Orthopädische Praxis 47, 7/ 2011, 366-367

Expertenkonsens „Behandlung der symptomatischen Coxarthrose“

Teilnehmer: Dr. med. Erhan Basad, Giessen; Dr. med. Dirk Danneberg, Darmstadt; Dr. med. Martin Frömel, Frankfurt; Dr. med. Albert Güßbacher, Nürnberg; Prof. Dr. med. Thomas Horstmann, Bad Wiessee; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Jerosch, Neuss; Dr. med. Olaf Vollmert, Meerbusch; Dr. med. Kay Uthoff, Hannover.

ZUSAMMENFASSUNG: Die intra-artikuläre Injektion von Hyaluronsäure ist Bestandteil der AWMF S-3 Leitlinie 033/001 „Koxarthrose“ des DGOOC und BVO (2009). Der vorliegende Expertenkonsensus baut auf dieser Leitlinie auf und geht detailliert auf den Einsatz von Hyaluronsäure im Rahmen der symptomatischen Koxarthrosetherapie ein.

Ziel einer Hyaluronsäurebehandlung der symptomatischen Koxarthrose ist es, die Funktion und die Belastbarkeit des betroffenen Hüftgelenkes mit einer möglichst geringen Anzahl an Injektionen effektiv zu verbessern. Hierzu eignet sich nach Ansicht der Experten die Injektion hochmolekularer, doppelt quervernetzter Hyaluronsäure besonders gut, da aufgrund der besonderen visko-elastischen Eigenschaften (Molekulargewicht 6 Mio. Dalton), der nachhaltigen Steigerung der endogenen Hyaluronansynthese und der in aktuellen Studien gezeigten Möglichkeit zur Chondroprotektion, die Anzahl der notwendigen Injektionen auf ein Minimum reduziert werden kann.

Das Behandlungsregime der hochmolekularen Hyaluronsäure besteht dabei aus einer initialen Injektion, ggfs. in Kombination mit einem Glucokortikoid und je nach Beschwerdebild des behandelten Patienten aus weiteren Injektionen in regelmäßigen Abständen. Die Injektion muss dabei streng intra-artikulär erfolgen. Über die Behandlung der symptomatischen Koxarthrose mit nieder- oder mittelmolekularen Hyaluronsäuren (0,5- 4 Mio. Dalton) wird in diesem Expertenkonsens aufgrund der widersprüchlichen Studienlage nicht eingegangen.